

Handwerk in neuem Licht

Worpswede - ein Standort internationalen Kunsthandwerks?

VON JÖRG RAKOWSKI

Worpswede. Bei der Eröffnung der „Galerieausstellung Licht“ im Rahmen der zweiten „Tage des Kunsthandwerks Worpswede“ entwarf der Kulturwissenschaftler Narciss Göbbel mögliche Perspektiven der Gemeinde als Standort des nationalen und internationalen Kunsthandwerks. Historische Anknüpfungspunkte dafür besäße das Dorf.

Die soeben angelaufene Schau zum Thema „Licht“, zeigt bereits ein breites Spektrum von Gewerken und deren künstlerischen Erfindungsreichtum. Ob Metallbearbeitung, Tischlerei, Gestaltung mit Papier, Keramik, Glasarbeiten, Textiles bis hin zum handgearbeiteten Teppich reicht die Palette der fast 50 Kreativen, die im Worpsweder Alten Rathaus ihre Arbeiten präsentieren dürfen. Besucher erwartet eine Gelegenheit zum Entdecken - ein künstlerisches Erfahrungsfeld der Sinne. Auch das Thema Licht kann von Kunsthandwerkern nur vermittelt von Material dargestellt werden. Es liegt in der Natur des Handwerkes, etwas Begreifbares herzustellen. Wie weit aber trotzdem eine künstlerische Idee Bestandteil eines Gebrauchsgegenstandes werden kann, zeigen die Arbeiten des Tischlermeisters Arne Leucht aus Stuhr. Mit viel Poesie entlockt er seinem Material das Licht als Bestandteil seines Werdens. Drei fragile Leuchtkuben platziert er auf jeweils einem feinen Stahl-, Holz- und Eisengestell. Hauchdünn filetierte Holzscheiben bilden die Lampenschirme.



Bürgermeister Stefan Schwenke und Organisatorin Ingrid Ripke-Bolinius begrüßen die ausstellenden Kunsthandwerkerinnen und Kunsthandwerker.

Fotos: Ri

Querschnitte durch die Geschichte, die den Baum mit dem Licht einst verband, nun als Elemente einer stimmigen Komposition. Die Jahresringe, wie von innen leuchtend, im Zusammenspiel mit dem Kontrapunkt ihres filigranen, aber strengen Stützgerüsts. Und mit buchstäblichem Kunst-Griff durchbrach der Schöpfer die minimalistische Strenge seiner Konstruktion. Eine kleine schneckenförmig gewundene Muschel dient am Zugband des Schalters dem Ein- und Wieder-Ausschalten. Die Räumlichkeiten der Galerie Altes Rathaus platzen zwar aus allen Nähten, doch hat man trotzdem den Eindruck einer gelungenen Präsentation. Denn die Räume, Nischen und Flächen wurden ganz im Sinne des einzel-

nen Objektes ausgewählt, um deren individuellen Charakter zu unterstreichen. „Die Objekte beginnen mit einem zu sprechen, wenn man mit ihnen alleine ist“, verrät bei der Vernissage Kulturbotschafter Göbbel, um anschließend seine Vision eines speziellen Standortes für Kunsthandwerk in Worpswede zu proklamieren. „Der Zugang zum Kunsthandwerk ist für die Menschen einfacher“, konstatiert er. „Die Hand ist das Fenster zum Geist“, zitierte er Immanuel Kant. Mit Verweis auf eine „lange Tradition des Kunsthandwerks in Worpswede“ empfahl er schließlich einem zwischen Heiterkeit und Jubel schwankendem Publikum, „Worpswede als Standort nationalen und internationalen

Kunsthandwerks“. Anreiz für die Mitwirkung von Kunsthandwerkern könne die Botschaft sein: „Hier werde ich als Produzent wertgeschätzt.“ Die Umsetzung gelänge dann durch „Einsatz, Management und Qualität“. Voraussetzung für die Verwirklichung dieser Idee wird aber sicherlich auch sein, ob sich die Worpsweder Kunsthandwerker einem solchen Vergleich stellen wollen und ob die lokale Politik eine solche Chance ergreift. Die Ausstellung ist bis zum 25. Mai dienstags und freitags von 14 bis 18 Uhr und sonnabends und sonntags von 11 bis 17 Uhr geöffnet. Die anschließende Freiluftausstellung rund um das Alte Rathaus findet am 24./25. Mai von 10 bis 18 Uhr statt.